

## Und plötzlich ist die ganze Stadt gruselig

30 Kinder der Schwedter Bertolt-Brecht-Grundschule drehen einen spannenden Kurzfilm

VON KARIN ERNST

„Mein Name: Chris. Ich bin schon sehr aufgeregt, denn jetzt muss ich jede Menge Text lernen. Schon die ersten Szenen müssen sitzen. Aber ich habe ja noch eine ganze Woche Zeit.“ Aufgeschrieben hat das Benjamin Kühling aus der Schwedter Bertolt-Brecht-Grundschule. Chris ist Benjamins Filmname, denn er spielt eine der Hauptrollen im neuesten Streifen des Projektes „Kinder machen Kurzfilm“.

Schon zum dritten Mal drehen 30 Kinder aus Schwedter Grundschulen ihren eigenen Film. Verfilmt wird auch diesmal wieder eine Geschichte, die



Große und kleine Profis: Max Krusche von der Brecht-Grundschule mit Miriam Tröscher Foto: Karin Ernst



von Kindern stammt. Die Vorlage dafür lieferte Max Krusche aus der Brecht-Grundschule. In einem Workshop entwickelten 20 Mädchen und Jungen daraus ein Drehbuch. Die Handlung verspricht Spannung zum Atem anhalten: Drei Freunde schauen

verbotenerweise einen Horrorfilm und plötzlich erscheint ihnen die ganze Stadt sehr gruselig. Alle Menschen sind verschwunden, wirklich alle! Der Ausgang ist verblüffend, wird hier aber nicht verraten!

In den Herbstferien hieß es dann für 30 Sechstklässler: „Kamera läuft – uuund Action!“ Alles lag in Kinderhand: Licht, Regie, Ton, Ausstattung, Kostüm, Maske und Schauspiel – unter Anleitung von Profis, versteht sich. Was hinter den Kulissen

und nebenbei geschah, dokumentiert ein Making-of. Auch hier führten Kinder die Kamera, Dokumentarfilmerin Miriam Tröscher stand ihnen helfend zur Seite. Ob vor oder hinter der Kamera, die Filmkinder hatten allerhand um die Ohren. Benjamin notierte: „Die ersten Aufnahmen waren richtig schwer, aber mit jedem weiteren Dreh habe ich mich besser reingefunden. Am besten hat mir die Szene mit dem qualmenden Laster gefallen. In Wirklichkeit war das natürlich

eine Nebelmaschine, die von der Ausstattung bedient wurde. Im fertigen Film muss das wie echter Qualm aussehen. Alles war so aufregend, dass ich in der Mittagspause sogar das Essen vergessen habe. Irgendwie vergeht die Zeit bei den Drehtagen viel zu schnell.“

Am 6. Dezember ist der fertige Streifen im FilmforUm Schwedt zu sehen. Die jungen Filmemacher sind dabei wenn: „Vier Kinder – Ein Wort“ und der Making-of zu sehen sind.